

Afritz am See

Wappen- und Fahnenverleihungsurkunde: 18. September 1992

Aussteller: Landesregierung/Landeshauptmann-Stv. Peter Ambrozy

Entwurf: Wilhelm Deuer

Graphik: Griseldis Leischner

Beschreibung: Über blauem Schild mit fünf (3:2) goldenen Lilien im goldenen Schildhaupt durchlaufend ein blauer Fries von abwechselnd aufwärts und abwärts gekehrten Herzen mit eingeschriebenen Lilien.

Fahne: Blau-Gelb mit eingearbeitetem Wappen

Erläuterungen: Die Gemeinde Afritz liegt inmitten des Gegendtales, das sich zwischen dem Millstätter und Ossiacher See erstreckt, und wird von den Nockbergen – dem Wöllaner Nock im Norden und dem Mirnock im Süden – umrahmt bzw. begrenzt. Während bis ins 20. Jahrhundert die Land- und Forstwirtschaft dominierte, spielt der Fremdenverkehr seit der Zwischenkriegszeit eine immer größere Rolle. Das Amt und Landgericht Afritz, das beträchtlich über die heutigen Gemeindegrenzen ausgriff, war seit dem 16. Jahrhundert Bestandteil der Grafschaft Ortenburg, die im Jahre 1662 von Johann Ferdinand Graf Porcia erworben wurde und bis 1848 bzw. 1918 im Besitz der bald darauf gefürsteten Familie blieb. Ursprünglich größer geplant, konsolidierte sich die Ortsgemeinde Afritz 1850 aus den beiden Katastralgemeinden Afritz und Berg. Bis zur Zusammenlegung mit Feld am See 1973 blieb ihr Umfang konstant. 1991 wurde die Gemeinde nach einer Volksbefragung wieder verselbständigt und im Jahre 2000 in Afritz am See umbenannt, wenngleich der namengebende See selbst zur Nachbargemeinde gehört.

Afritz war bereits mit Urkunde vom 29. August 1960 der Wappenschild der Fürsten Porcia mit einem Wassermann als Schildhalter verliehen worden, welcher durch die Zusammenlegung mit Feld am See 1973 zunächst außer Gebrauch trat, aber bereits im darauffolgenden Jahr ohne schildhaltenden Wassermann der neu konstituierten Gemeinde Feld am See verliehen wurde (Urkunde vom 12. August 1974).

Im Zuge der Wiederverselbständigung 1991 bot sich für Afritz die Gelegenheit, das verfälschende Porcia-Wappen abzulegen, da ja das Amt Afritz nur ein kleines Randgebiet der Grafschaft Ortenburg und damit des fürstlichen Besitzes in Kärnten verkörpert hatte. Dem neuen Wappen liegt zwar weiterhin der Schild der Fürsten von Porcia, den langjährigen Gerichts- und Grundherren, zugrunde, doch mit zwei bewussten Abweichungen: Die Zahl der Lilien wurde auf fünf in zwei Reihen reduziert, was einerseits den Schild harmonischer füllt, zum anderen aber als Minderung zum Ausdruck bringt, dass Afritz weder Stamm- noch zentraler Besitz der Fürsten war. Das durchlaufende Herz-Lilien-Ornament im Schildhaupt ist als lokale Komponente dem Trauffries der Afritzer Pfarrkirche – wohl im Zuge des spätgotischen Umbaues der Kirche vermutlich um 1500 aufgemalt – nachempfunden.

Quelle: Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 42f.